

**Eine perfekte Woche in der Toskana.**  
Diese und weitere Reiseführer jetzt bestellen: [sz-shop.de](http://sz-shop.de)  
Seien Sie anspruchsvoll. Süddeutsche Zeitung

**Leser werben – Prämie wählen!**  
Jetzt unter [sz.de/fruehjahr17](http://sz.de/fruehjahr17)  
Seien Sie anspruchsvoll. Süddeutsche Zeitung

## HELPERKREISE

### Hört auf diese Menschen!

VON DAVID COSTANZO

Einmal im Jahr ein Gläschen Sekt, Häppchen und warme Worte beim Gemeindeempfang sind eine schöne Sache. Aber nicht das, was die vielen, vielen Flüchtlingshelfer im Landkreis brauchen – und schon gar nicht das, was sie verdient haben. Die Ehrenamtlichen nehmen Kreis und Freistaat in ihrer Freizeit nach wie vor Aufgaben ab, die er selbst nicht leisten kann oder will, die aber unbedingt nötig sind – Dolmetscherdienste, Deutschkurse, Begleitung aufs Amt. Nicht selten sind sie es, die Entscheidungen der Ausländerbehörde erklären müssen. Warum darf ich nicht arbeiten? Dafür gebührt ihnen nicht nur Dank und Anerkennung, Politik und Behörden müssen sie als Partner auf Augenhöhe begreifen und auf ihre Forderungen eingehen.

Das war schon einmal so. Als vor zwei Jahren Städte und Gemeinden nicht wussten wohin mit immer mehr Frauen, Männern und Kindern, waren sie froh über jede Hand, die eine Flasche Wasser oder einen Stoffteddy überreichen konnte. Flüchtlingshelfer waren wie selbstverständlich in Krisenstäben vertreten.

Nun wäre es an der Zeit, wieder auf sie zu hören. Die Helferkreise sind keine weltfremden Revoluzzer, die alle Grenzen öffnen wollen. Das zeigt schon der Blick in die Runde beim Diskussionsabend in Wolfratshausen. Sie können sehr genau erklären, warum es sinnvoll ist, dass der junge Afghane, der nigerianische Familienvater oder der Iraker arbeiten – auch wenn diese womöglich nicht für immer bleiben dürfen. Weil alle profitieren: die Gemeinschaft, der Steuerzahler, die Wirtschaft, der Flüchtling selbst und vielleicht einmal sein Heimatland.

### SPD lädt zum Stadtgespräch ein

**Wolfratshausen** – Der Wolfratshauser Ortsverein der SPD veranstaltet am Donnerstag, 6. April, in der Gaststätte Flößerei sein monatliches „Stadtgespräch“. Alle interessierten Bürger sind eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen kommunalpolitische Themen im Ausblick auf die kommende Stadtratssitzung. Diese knüpfen inhaltlich an die bereits vorangegangenen Sitzungen von Haupt- und Bauausschuss an. Beginn der Gesprächsrunde ist um 19.30 Uhr. Fragen und Anregungen seitens der Bürger sind erwünscht. **MEKR**

### Unbekannte spannen Folien über die Straße

**Penzberg** – Am Dienstagabend haben Unbekannte im Bereich Johannisberg/Dittenried Plastikbahnen über die Fahrbahn gespannt und somit den Verkehr gefährdet.

Laut Polizeibericht teilte eine Verkehrsteilnehmerin gegen 21.30 Uhr mit, dass mehrere Bahnen transparenter Paketfolie über der Straße im Bereich der Bushaltestelle Dittenried befestigt wurden. Da das Material stabil ist, wäre es geeignet, einen Motorrad- oder Fahrradfahrer zum Sturz zu bringen. Die Beamten sicherten daraufhin umfangreich Spuren und befragten die Nachbarschaft. Hinweise auf den oder die Täter erbittet die Polizeiinspektion Penzberg unter Telefon 08856/9257-0 **MEKR**

### Mülltonnen werden früher geleert

**Bad Tölz-Wolfratshausen** – In Vorarbeit für die Osterfeiertage werden die Abfalltonnen größtenteils vor dem gewohnten Wochentag geleert. Dies kann den Abfuhrkalendern entnommen werden. Kunden ohne Erinnerungsdienst werden gebeten dort nachzuschauen, um die Tonnen rechtzeitig bereitzustellen, da besonders in Feiertagswochen keine Nachleerungen möglich sind. Die Restmüllleerung im Gebiet Lenggries 3 erfolgt sogar bereits am Samstag, 08. April. Über die App und online können sich Kunden an die Abfuhrtage erinnern lassen: für das Smartphone unter dem Stichwort „WGV“ im jeweiligen Store, für den PC unter [wgw.cubefour.de](http://wgw.cubefour.de). **PEBU**

### Polizei sucht Grabräuber

**Eurasburg** – Auf dem Friedhof des Eurasburger Ortsteils Berg ist die Bronzeskulptur eines Grabes gestohlen worden. Laut Polizei handelt es sich um ein Halbräufchen in Form eines Adlers mit einer Flügelspannweite von 40 Zentimetern. Der Dieb hat die Skulptur im Wert von 300 Euro zwischen 30. März und 4. April geklaut, nachdem er die Befestigung gewaltsam abgerissen hat. Die Polizei Wolfratshausen bittet um Hinweise unter Telefon 08171/4211-0. **AIP**



Bayerischer Sonderweg: Wer eine geringe Bleibeperspektive hat, soll während des Verfahrens keine Arbeit aufnehmen.

FOTO: CLAUDIA KOESTLER

## Frustrierte Flüchtlingshelfer

Warum dürfen Asylbewerber in anderen Landkreisen arbeiten und hier oft nicht? Die Stimmung unter den Ehrenamtlichen ist aufgeheizt. Der dritte Landrat weist die Vorwürfe zurück – und verspricht Lockerungen

VON CLAUDIA KOESTLER

**Wolfratshausen** – Das Landratsamt will sein Vorgehen in Asylverfahren prüfen und ein Dilemma klären, das Flüchtlinge und Helfer enttäuscht und frustriert: Andersnorts in Bayern bekommen Asylsuchende Arbeitserlaubnis ohne Rücksicht auf die Bleibeperspektive, während Flüchtlinge im Landkreis oft zur Untätigkeit gezwungen werden. „Wir klären das“, versprach der dritte Landrat Klaus Koch (Grüne) am Dienstag bei der Asyl-Diskussion der SPD in Wolfratshausen. Es sei „nicht der politische Wille der Kreisbehörde, die Anweisung des Innenministeriums strenger auszulegen als anderswo“, betonte er mehrfach. Koch kündigte zudem eine Neuerung für Flüchtlinge an, die als Abgänger der Berufsschule eine Ausbildungsstelle in Aussicht haben. Wenn sie abgelehnt wurden, dürften sie diese bislang nicht antreten. „In diesen Fällen wird sich das Landratsamt sortieren, so dass sie die Ausbildung beginnen können.“

**Mehr als 100 Besucher kommen zur Diskussion. Einer sagt: „Wir fühlen uns getäuscht“**

Die Ickinger SPD hatte gemeinsam mit den Genossen der Loisachstadt zu der prominent besetzten Podiumsdiskussion eingeladen zum Thema „humaner Umgang mit Flüchtlingen“. Mit mehr als 100 Besuchern platze der Raum in der Flößerei an allen Nähten, die Stimmung unter den ehrenamtlichen Helfern war aufgeheizt. Insbesondere die Verweigerung von Arbeitserlaubnissen für Flüchtlinge kritisierten sie scharf, denn sie sehen darin ihre Integri-

erungsmaßnahmen konterkariert. „Die Stimmung unter den Ehrenamtlichen ist gekippt“, erklärte Michael Süßmann, Asylhelfer aus Eurasburg und früherer evangelischer Pfarrer in Wolfratshausen. „Wir fühlen uns getäuscht.“

Ein Ablehnungsbescheid bedeute in der Regel ein Arbeitsverbot respektive ein Ausbildungshindernis. Selbst geflohene Jugendliche, die für September bereits einen Ausbildungsvertrag in der Tasche haben, verlieren diesen, wenn der Ablehnungsbescheid vor Antritt der Ausbildung gestellt wird. Diese Anweisung setze der Münchner Landrat Christoph Göbel (CSU) jedoch – anders als der Tölzer – in seiner

Kreisbehörde nicht um. Koch hatte deshalb explizit bei Landrat Josef Niedermair (FW) nachgefragt: „Wird hier eine andere Interpretation des innenministeriellen Schreibens angewendet? Tatsächlich ist es so, dass es einen gewissen Interpretationsspielraum gibt. Aber ich kann ihnen versichern, dass das Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen das nicht strenger interpretiert als andere.“ Er erkannte allerdings den entscheidenden Unterschied: Wenn ein Flüchtling eine Ausbildung beginnen möchte, aber bereits abgelehnt wurde, darf er die Lehrstelle nicht antreten, auch nicht, wenn er gegen den Ablehnungsbescheid vor dem Verwaltungsgericht klagt.

„Das sind die Fälle, die uns schmerzen“, sagte Koch. Das Landratsamt München würde in solchen Fällen dennoch eine Arbeitserlaubnis erteilen. Wenn dann das Gericht die Ablehnung bestätigt, verliert der Flüchtling sein Bleiberecht, egal in welchem bayerischen Kreis er lebt. „Der Unterschied liegt im Weg. Das Ende bleibt das gleiche“, erklärte Koch.

Im Verlauf der Diskussion und durch die geschilderten Beispiele der Helfer wurde aber das Problem deutlich, dass zwischen der Rechtslage und der Praxis eklatante Unterschiede herrschen. Landtagsabgeordnete Mechthilde Wittmann (CSU), die für Martin Bachhuber eingespargen war, klärte deshalb auf: Das innenministerielle Schreiben beziehe sich ausschließlich auf Menschen mit geringer Bleibeperspektive. „Asylbewerber aus Afghanistan haben eine hohe Bleibeperspektive und haben damit nichts zu tun, null. Die Anordnung trifft auf keinen Afghanen zu.“ Das Publikum hatte jedoch ganz andere Erfahrungen gemacht und tat diese kund. Wittmann führte weiterhin aus, dass sich die Anordnung des Innenministeriums nur auf die Aufnahme von Arbeit beziehe, nicht auf Menschen in Ausbildung. „Da gilt immer die drei plus zwei Regelung“, also die Duldung während der Ausbildung plus zwei Jahre der Weiterbeschäftigung. Koch ging am Ende „lernend aus der Diskussion“ und versprach Klärung. Auch Süßmanns Schlussplädoyer war eine Hausaufgabe, die der Landratsamtsvertreter mitnahm: Die Dienstwege sollten gekürzt und vernetzt werden, dass sich Bescheide nicht widersprechen. Behörden sollten sich bei Asylverfahren nicht auf Verhinderungsmodelle verständigen. Nur so sei ein humaner Umgang möglich. **► Kommentar**



Gesetzesauslegungen, Hürden und über 40 Statustitel im Asylverfahren: Helfer forderten von der Politik mehr Rechtsklarheit, Unterstützung und Gehör. FOTO: PÖSTGES

## DIE NIEDERSCHMETTERNDEN ERLEBNISSE DER EHRENAMTLICHEN



### „Versuch's in Kabul, ohne Ausbildung“

**Sandra von Alvensleben, Icking:** „Ich bin Vormundin eines 17-jährigen Afghanen. Er könnte eine Lehre beginnen, eine Ausbildungsgestaltung wurde jedoch erst einmal abgeschmettert. Nach der Klage ruderle das Amt zurück. Aber wenn bis Ende August eine Ablehnung kommt, wird sie zurückgenommen. Das ist für den Betrieb hart, der nicht weiß, ob er den Azubi bekommt. Und für mich ist krass, dass ich diesem Jungen, auf den ich so geachtet habe, vielleicht tschüss sagen muss, versuch's in Kabul, ohne Ausbildung, ohne alles.“



### „Soll er jetzt zu Hause bleiben?“

**Esther Dobler-Reisner, Wolfratshausen:** „Ich habe eine Patenschaft für eine junge nigerianische Familie übernommen. Letztes Jahr hat Adewale Isoye eine Einstiegsqualifizierung begonnen. Er könnte jetzt nahtlos eine Ausbildung beginnen. Das aber wird verhindert, weil die Ausländerbehörde sagt, er habe nur eine geringe Bleibeperspektive. Soll er jetzt zu Hause bleiben? Däumchen drehen? Obwohl ihn der Betrieb sogar will, obwohl er während der Ausbildung abgeschoben werden kann? Ich kann das einfach nicht verstehen.“



### „Reine Abschreckungspolitik“

**Gerhard Fiedelius, Berg:** „Ein Pakistani hatte bei uns das ganze letzte Jahr gearbeitet. Dann kam die Ablehnung. Bis das geklärt ist, wollte er die Arbeit aufnehmen, doch das Starnberger Landratsamt verweigert es. Alle Versuche laufen ins Leere. Die Firma will ihn zurück, aber auch die werden nur vertröstet. Selbst die Anwälte sind überfordert. Mein Eindruck: Hier wird reine Abschreckungspolitik betrieben. Entgegen jeglichem Menschenverstand werden arbeitswillige Menschen ignoriert und abgeschoben.“ **CJK/FOTOS: HARTMUT PÖSTGES**



### „Verfahren von drei oder vier Jahren“

**Christine Samhammer, Geretsried:** „Ich kümmere mich um einen Iraker, der schon seit über ein Jahr in Deutschland ist. Er möchte gerne arbeiten, aber das Verfahren zieht sich. Er hat inzwischen einen Ablehnungsbescheid erhalten, dagegen läuft gerade die Klage. Laut Anwalt kann es sein, dass, wenn heute jemand vor Gericht geht, die Verhandlung erst 2020 oder 2021 stattfinden wird, weil sich so viele Verfahren angesammelt haben. Dass er in dieser Zeit, also drei oder vier Jahre, nicht arbeiten dürfen soll, ist einfach unzumutbar.“

## HINGEHEN



FOTO: HARRY WOLFSBAUER

### Fingerpicking im „Freiraum“

Der Wiener Gitarrist Markus Schlesinger widmet sich seit Jahren dem Fingerpicking, einer besonderen Spielart der Akustik-Gitarre. Am Donnerstag tritt er im Münsinger „Freiraum“ auf, 19.30 Uhr; 08177/929687.

[www.sz.de/wolfratshausen](http://www.sz.de/wolfratshausen)  
oder [www.sz.de/badtoelz](http://www.sz.de/badtoelz)  
[www.facebook.com/sztoelwor](https://www.facebook.com/sztoelwor)  
[www.twitter.com/SZ\\_WolfratsToel](https://www.twitter.com/SZ_WolfratsToel)

**Redaktion:** David Costanzo (Leitung), Untermarkt 2, 82515 Wolfratshausen  
**Telefon:** (08171) 4316-0  
**Büro Bad Tölz:** Marktstraße 4, 83646 Bad Tölz, Telefon (08041) 793-3118  
**Mail:** [lr-wolfratshausen@sueddeutsche.de](mailto:lr-wolfratshausen@sueddeutsche.de)  
**Anzeigen:** (08171) 4316-11  
**Abo-Service:** (089) 2183-8080

## Ärzte können Nazar nicht retten

Klinik entlässt leukämiekranken 15-jährigen Ukrainer

**Schäftlarn** – Für den leukämiekranken 15-jährigen Nazar aus der Ukraine hat die Schäftlarn Osteuropahilfe mehrmals mit großem Erfolg Spenden gesammelt. Nach einer ersten Behandlung galt er als geheilt, dann kehrte die Krankheit zurück. Nun meldet der Verein, dass die Chemotherapie, der er sich zuletzt in Verona unterzogen hatte, gescheitert ist. Nazars Blutwerte hätten eine Fortsetzung der Therapie nicht zugelassen. Auch der Versuch einer weiteren Knochenmarktransplantation von seiner Schwester sei gescheitert. „Da die Ärzte eingestehen mussten, über keine weiteren erfolgversprechenden Behandlungsmethoden zu verfügen, haben sie Nazar Anfang März aus der Klinik entlassen“, berichten die Helfer. Er sei mit seiner Mutter in die Ukraine zurückgekehrt, wo er an einem Palliativprogramm teilnehme. Die Mitglieder der Osteuropahilfe, die seit 2015 in ständigem Kontakt mit Familie, Freunden und Ärzten stehen, wollen im Mai nach Pidskamin bei Brody fahren, um sich über Nazars Zustand zu informieren. **AIP**



Nazar hat sich in Verona einer Chemotherapie unterzogen. Die Ärzte konnten sie jedoch nicht fortsetzen und mussten den 15-Jährigen entlassen. FOTO: OH

### Umfrage zur Internetversorgung

**Münsing** – Um den aktuellen Stand der Breitbandversorgung abzufragen, wird für die Ortsteile Degerndorf, Ambach und Sankt Heinrich eine Umfrage durchgeführt. Der zugehörige Fragebogen ist im aktuellen Mitteilungsblatt oder auf der Homepage der Gemeinde ([www.muen-sing.de](http://www.muen-sing.de)) zu finden. Insbesondere aus diesen drei Ortsteilen wird regelmäßig eine schlechte Internetversorgung bemängelt, obwohl hier bereits 2012 ein Ausbau stattgefunden hat. Die Gemeinde bittet um rege Beteiligung, nur so kann ein brauchbares Ergebnis erzielt werden. **PEBU**

### Vollsperrungen in Fall und am Sylvenstein

**Lenggries** – Das Staatliche Bauamt Weilheim erneuert die Bundesstraße B 307 östlich von Fall auf einer Länge von 8,5 Kilometern sowie ein 600 Meter langes Teilstück der Bundesstraße 13 vom Sylvensteindamm bis zur nördlich gelegenen Isarbrücke. Die Asphaltarbeiten sind in drei Bauabschnitte aufgeteilt und erfolgen unter Vollsperrung. Der erste Bauabschnitt zwischen Faller Klammbrücke und Sylvensteindamm ist in drei bis vier Nächten Anfang Mai geplant. Der zweite Abschnitt umfasst das Teilstück der B 13 zwischen Damm und Isarbrücke und erfolgt voraussichtlich Mitte Juni. Beim dritten Bauabschnitt vom Sylvensteindamm bis zur Kaiserwacht ist eine 14-tägige Vollsperrung der B 307 voraussichtlich im September notwendig, die jedoch an den Wochenenden aufgehoben werden soll. **PEBU**